

## „Eine Katastrophe ersten Ranges“

War es das für den SV 45 Krainhagen/Röhrkasten? Olaf Handschuh hat jetzt sein Gutachten fertig gestellt, das Ergebnis ist wie befürchtet: Mangels Masse kann wohl kein Insolvenzverfahren eröffnet werden. Auch der Verwaltungsausschuss des Rates hatte sich in der vorigen Woche noch einmal mit dem Thema befasst. Die Mehrheit lehnte es aber ab, Geld für den Verein im Haushalt zur Verfügung zu stellen. Heute, Mittwoch, will die SPD das Thema erneut im Rat diskutieren.

Obernkirchen. Kein anderes Thema habe die Politiker in der Bergstadt in den vergangenen Jahren mehr beschäftigt, kommentierte ein Mitglied des Verwaltungsausschusses nach der vorigen Sitzung. Doch wer gehofft hatte, jetzt wäre das Thema mehr oder weniger vom Tisch, der sieht sich getäuscht: Bereits heute Abend will die SPD noch einmal einen Versuch starten und in der Ratssitzung einen Antrag stellen, das Thema erneut auf die Tagesordnung zu setzen. Das sei „so eine wichtige Entscheidung, dass sie nicht hinter verschlossenen Türen, sondern im öffentlichen Stadtrat gefällt werden soll“, begründet SPD-Fraktionsvorsitzender Wilhelm Mevert. Die Haltung der SPD sei eindeutig: „Es muss alles in einer Hand bleiben.“ Mevert: Jetzt bestehe die Chance, die solle der Rat auch nutzen. Doch die Chancen stehen schlecht, dass sich die Gruppe Mitte dazu überreden lässt. Zu klar war die Meinung von CDU, WGO, Konrad Bögel und Bündnis'90 / Die Grünen im Verwaltungsausschuss: Mit welcher Berechtigung solle die Stadt denn für die Fehler eines privaten Vereines haften? Selbst wenn doch, seien die Summen viel zu hoch, die im Haushalt bereit gestellt werden müssten, hieß es quer durch die Mehrheitsfraktion. Mevert und auch Herbert Röhrkasten, Ortsbürgermeister in Krainhagen, sehen für den Fall, dass die Stadt nicht einsteigt, großen Schaden auf alle Beteiligten zukommen. Röhrkasten: „Dann wird sich das Verfahren bis zur Versteigerung so lange hinziehen, dass vieles, wenn nicht sogar alles kaputt geht.“ Stelle die Stadt keine Mittel bereit, weil sie in der Vergangenheit als Besitzer von Gaststätten keine guten Erfahrungen gesammelt habe, dann, so Röhrkasten, sei das „eine Katastrophe ersten Ranges“.

© Schaumburger Nachrichten, 26.02.03 (rnk)